

4. Juni 2021

PDF-Darstellung der Meldung auf
www.emk.de vom 4. Juni 2021



Das Kreuz auf einem Gebäude signalisiert den Versammlungsort von Christen. Hier das Kuppelkreuz der Grabeskirche in Jerusalem. Aber die Christenheit im Nahen Osten, besonders in Nordsyrien und im Nordirak, ist unter Druck.
Bildnachweis: Michael Illi

Die Lage der Christen im Nahen Osten

Die Wiege der Christenheit in Nordsyrien und im Nordirak ist in Gefahr. Die Christen dort werden bedrängt und verfolgt. Ein Podiumsgespräch klärt auf.

Die Wurzeln des Christentums liegen im Nahen Osten. Jesus hat Aramäisch gesprochen, vor Damaskus wurde Saulus zu Paulus, und die Ninive-Ebene ist die Heimat der ältesten christlichen Gemeinschaften, die von den Jüngern Petrus und Thomas gegründet wurden. Aber dort herrscht Krieg, und die Christen in diesen Regionen werden aufgrund ihres Glaubens und aus vielen anderen Gründen bedrängt, verfolgt und benachteiligt.

Eine verzweifelte Lage

Mit dieser Not beschäftigt sich eine am Freitag, dem 9. Juni, live über das Internet übertragene Veranstaltung aus der Katholischen Akademie in Berlin. In dieser zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) und der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) durchgeführten Veranstaltung wird auf die verzweifelte Lage der Christen im Nahen Osten aufmerksam gemacht. Krieg, Kriegsfolgen, Verfolgung und die alltägliche Perspektivlosigkeit werden in einem Podiumsgespräch thematisiert.

Der Verlust der Vielfalt schadet allen

Am Podiumsgespräch beteiligen sich Maria Flachsbarth, die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Erzpriester Elias Esber, der

Beauftragte für Flüchtlinge und Migration der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Markus Dröge, emeritierter Bischof und Vorsitzender der Evangelischen Mittelost-Kommission, sowie Wiltrud Rösch-Metzler von Pax Christi, die das Gespräch moderiert.

Im Gespräch geht es auch um die Frage, was getan wird, um Christen im Nahen Osten zu unterstützen und wie diese Unterstützung beschaffen sein müsse, damit nicht andere Minderheiten und Mehrheiten gegeneinander ausgespielt werden. Laut Veranstalterinformationen geht es nicht nur um Christen. Die Situation betreffe ebenso Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen. Allerdings bräuchten die Christen vor Ort in besonderer Weise Unterstützung, um das kostbare Erbe der urchristlichen Wiege für die Ausbreitung des Christentums in alle Welt zu erhalten. Ein Erbe, das, so heißt es in der Information, »auch darin besteht, dass es eine lange Tradition des Zusammenlebens verschiedener Religionen und Ethnien gibt, die aneinander und miteinander gewachsen sind«. Der Verlust dieser Vielfalt schade allen, auch denen, die sich schlussendlich behaupten könnten.

Der Autor

Klaus Ulrich Ruof ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@emk.de.

Weiterführende Links

Veranstaltungsprogramm »Was tun? Zur Lage der Christen im Nahen Osten« [siehe Anhang]

Zur Information

Die Veranstaltung findet am 9. Juni um 19 Uhr in der Katholischen Akademie in Berlin statt und wird live übertragen: www.youtube.com/watch?v=gRbUvjHyXKM. Sie wird gemeinsam veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB), der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) und der Katholischen Akademie in Berlin e.V.

Persönliche Zeugnisse, die die schwierige Situation von Christen im Nahen Osten eindrücklich wiedergeben sind auf dem Video-Kanal: www.youtube.com/channel/UCja9sdiAvzfe19PZPm1E1uQ des ÖRBB zu finden.

Was tun? Zur Lage der Christen im Nahen Osten

Mittwoch, den 9. Juni 2021 um 19 Uhr

Livestream aus der Katholischen Akademie in Berlin (nur digital)



Weltweit werden Menschen aufgrund ihres Glaubens und aus vielen anderen Gründen bedrängt, verfolgt, benachteiligt. Für Gläubige ist es immer wieder beschämend, welche Gefahren und Nachteile ihre Glaubensgeschwister um dieses gemeinsamen Glaubens willen auf sich nehmen. Das betrifft Christen, und es betrifft ebenso Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB), die Evangelische Allianz in Deutschland (EAD) und die Katholische Akademie in Berlin machen auf die verzweifelte Lage der Christen im Nahen Osten aufmerksam, die vom Krieg, seinen Folgen, Verfolgung und der alltäglichen Perspektivlosigkeit bedrängt werden.

Schmerzlich wird uns bewusst, dass dort die Wurzeln des Christentums liegen: Jesus hat Aramäisch gesprochen, vor Damaskus wurde Saulus zu Paulus, und die Ninive-Ebene ist die Heimat der ältesten christlichen Gemeinschaften, die von den Jüngern Petrus und Thomas gegründet wurden. Die Christen vor Ort brauchen jedoch Unterstützung, um dieses kostbare Erbe für alle Christen auf der Welt zu erhalten. Ein Erbe, das auch darin besteht, dass es eine lange Tradition des Zusammenlebens verschiedener Religionen und Ethnien gibt, die aneinander und miteinander gewachsen sind. Der Verlust dieser Vielfalt schadet allen – auch denen, die sich behaupten können.

Was wird getan, um die Christen im Nahen Osten zu unterstützen? Was muss noch getan werden – und von wem? Wie kann diese Unterstützung beschaffen sein, die nicht andere Minderheiten und Mehrheiten gegeneinander ausspielt? Und nicht zuletzt: Welche Solidarität erfahren die orientalischen Gemeinden hier in Deutschland, um ihre Traditionen zu bewahren und zu pflegen?

Programm

Begrüßung

- Bischof Emmanuel von Christoupolis (Vorsitzender des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg),
- Erzpriester Radu Constantin Miron (Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland),
- Uwe Heimowski (Beauftragter beim Deutschen Bundestag der Evangelischen Allianz in Deutschland)
- Dr. Katrin Visse (Katholische Akademie in Berlin)

Podiumsgespräch

- Dr. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Erzpriester Dr. Elias Esber, Beauftragter für Flüchtlinge und Migration der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland
- Bischof em. Dr. Markus Dröge, Vorsitzender der Evangelischen Mittelost-Kommission
- Moderation: Wiltrud Rösch-Metzler (Pax Christi)

Überreichung eines Appells zur größeren Unterstützung der christlichen Gemeinden im Nahen Osten

Gemeinsame Andacht in der Akademiekirche (wird ebenfalls live übertragen)

Kooperationspartner für diese Veranstaltung:

- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK),
- Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB),
- Evangelische Allianz in Deutschland (EAD)

PS: Persönliche Zeugnisse, die die schwierige Situation der Christinnen und Christen im Nahen Osten eindrücklich wiedergeben finden Sie unter: <https://www.youtube.com/channel/UCja9sdiAvzfe19PZPm1E1uQ>
(Quelle: Antiochenisch-Orthodoxe Kirche / Syrisch-Orthodoxe Kirche / Baptisten)